## AUSSENPOLITIK

# Gipfeltreffen am Krankenbett – Hugo Chávez und Evo Morales besuchen Fidel Castro

„Hermano, caramba!“, so begrüßte Fidel Castro den Besuch aus Venezuela in seinem Zimmer, wo er sich von einem chirurgischen Eingriff erholt. Hugo Chávez, machte nach seiner Rundreise, die ihn nach Asien, in den mittleren Orient und nach Afrika geführt hatte, kurz Zwischenstation in Havanna, bevor er nach Venezuela zurückkehrte.

Er fand den cubanischen Präsidenten weiter auf dem Wege der Besserung, redselig und mit fester Stimmen und nachdrücklichen Gesten. „Ich beglückwünsche dich, Fidel. Du machst gute Fortschritte“, sagte er sichtlich bewegt. Das cubanische Fernsehen übertrug 10 Minuten des Treffens der beiden Staatschefs.

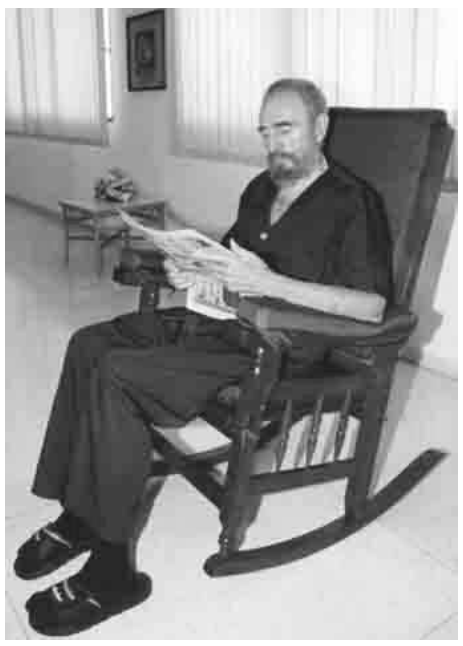
Fünf Tage später waren Raúl Castro und andere Regierungsmitglieder wieder am Flughafen, dieses Mal, um den bolivianischen Präsidenten Evo Morales zu begrüßen. Zwei Stunden lang unterhielt sich Morales mit dem cubanischen Präsidenten. Dieses Mal aber wurden keine Fotos oder Filmaufnahmen veröffentlicht. „In meinem Land sagt man, dass Fidel nicht krank sei, dass er nur repariert werde“, erzählte Evo Morales dem Patienten, als er ihm die Grüße der Bolivianer überbrachte.

Die armen Bolivianer werden inzwischen von 661 cubanischen Medizinern betreut, mit denen zusammen bereits 27 junge Bolivianer arbeiten, die vor kurzem an der Lateinamerikanischen Schule für Medizin in Havanna (ELAM) ihren Abschluss gemacht haben.

19 der 20 von Cuba gespendeten Zentren für allgemeine Diagnostik sind bereits in Funktion genauso wie 7 Ophtomologische Zentren, in denen bereits 30.000 bolivianische Patienten an den Augen operiert wurden.

Evo Morales bestätigte, dass er eine Woche später zum Gipfel der Blockfreien wieder in Havanna sein werde.

R.F., WDS



*Fidel Castro erholt sich von seiner Operation*

## FORSCHUNG

# Zwei Jahrzehnte Fortschritte in der Biotechnologie

Seit 1999 gibt es dank eines in Cuba hergestellten Impfstoffs keine Fälle mehr von Hepatitis B bei cubanischen Kindern unter 5 Jahren. Der Impfstoff wird bereits in 20 Länder exportiert und das Produkt ist so etwas wie der Star der cubanischen Biotechnologie, die vor 20 Jahren ins Leben gerufen wurde.
Alle nach 1980 geborenen Bürger des Landes haben die Impfung gegen diese Krankheit erhalten, die laut WHO jedes Jahr 520.000 Todesfälle zur Folge hat. Die Impfung hat auch dazu geführt, dass in der Gesamtbevölkerung diese Krankheit weniger auftritt. Waren es 1992 noch mehr als 2.000 Fälle jährlich, so sind es jetzt mal gerade noch 50.
Die Geschichte der erfolgreichen Biotechnologie in Cuba begann vor 20 Jahren, als sechs Wissenschaftler in Rekordzeit die Technologie assimilierten um Interferone zu produzieren, das sind Proteine, die von Zellen des Immunsystems produziert werden. Diese werden zur Behandlung von Viruserkrankungen und bestimmter Krebsarten verwandt. Dies war der Impuls für eine technologische Entwicklung auf breiterer Ebene.
„Was die cubanische Biotechnologie einzigartig macht, ist der geschlossene Kreislauf, in dem die Forschung damit endet, dass ein Produkt geschaffen ist, das hergestellt und kommerzialisiert wird und von dem man dann die direkten Auswirkungen auf das Gesundheitssystem des Landes sehen kann“, sagt Carlos Borroto, Vizedirektor des CIGB (Zentrum für Gen- und Biotechnologie).
Eine konkrete Auswirkung ist zum Beispiel, dass seit dem 1. September 2006 alle cubanischen Säuglinge mit einem neu entwickelten Fünffachimpfstoff geimpft werden, was den Kleinen ein paar unangenehmen Einstiche weniger beschert. Der Fünffachimpfstoff immunisiert gegen Hepatitis B, Diphterie, Tetanus, Keuchhusten und Haemophilus Influenzae, die gefährlichste bakterielle Infektion im Kleinkindalter.
Neben dem CIGB gibt es weitere fünf Institute dieser Art. Sie stehen nicht miteinander in Wettbewerb. „Wir arbeiten zusammen“, sagt Pedro López Saura, Direktor für klinische Versuche beim CIGB. „Eine der Eigenschaften der cubanischen Biotechnologie ist die Integration aller anderen Institute. Es ist immer mehr als ein Zentrum in einem Prozess beteiligt. Das ist unsere Stärke gegenüber allen anderen Ländern.“
Der Wissenschaftlich-Biotechnologische Komplex beinhaltet 40 staatliche Institutionen, in denen mehr als 12.000 Personen arbeiten. Darunter sind 7.000 Wissenschaftler, in deren Händen mehr als 150 Forschungsprojekte liegen.
Zu ihrem Bestand gehören pharmazeutische Heilmittel und Impfstoffe für den menschlichen Bedarf, Produkte für den Veterinärbereich, Koffer für die Frühdiagnostik von Krankheiten, monoklonale Antikörper für diverse Zwecke und Mittel gegen Krebs, die in mehr als 35 Ländern verkauft werden.
„Wir möchten neue Produkte mit Patenten entwickeln und sie in der Ersten Welt verkaufen, in Europa, Kanada, Japan und sogar in die USA, auch wenn das wegen der Blockade sehr schwierig sein wird“, meint López Saura.

R.F., Rebelión, WDS

## KURZNACHRICHTEN

### Literatur für Blinde

Der Nationale Verband für Blinde in Cuba (ANCI) kündigte an, dass für Blinde und Menschen mit Sehstörungen CDs produziert worden sind. Sie enthalten Werke von Autoren wie Gabriel Garcia Marquez, Victor Hugo, Mario Benedetti, Edgar Allen Poe, Carlos Fuentes und Julio Cortázar. Guillermo Rodríguez Llerena vom Landesvorstand des ANCI gab bekannt, dass die CDs in Lesesälen und Schulen für Blinde unentgeltlich verteilt würden. Vorher gab es „sprechende Bücher“ nur in Form von Kassetten. „Die CDs“, so sagte Rodríguez, „haben nicht nur die Aufnahmekapazität erweitert, sondern auch die Qualität.“
Da mit Hilfe von Spenden von Blindenorganisationen Spaniens und Ecuadors eigene Aufnahmestudios eingerichtet werden konnten, wird das Angebot weiter ausgedehnt werden können.
Der cubanische Blindenverband verfügt außerdem über eine Braille-Druckerei, die Bücher und Publikationen herausgibt, unter anderem die Zeitschrift „Leuchtturm“.
R.F., WDS

### In Cuba guckt man jetzt chinesisch

Der chinesische Minister für Kino, Radio und Fernsehen war zu Besuch in Cuba. Nachdem Cubavision Internacional seit kurzem in China empfangen wird, sollte jetzt der Ausstrahlungsbeginn des chinesischen Fernsehens in Cuba gefeiert werden. Zu diesem Zweck begab sich der chinesische Minister am 30. August nach Cayo Coco, wo das Übertragungszentrum eingeweiht wurde. Drei Kanäle des chinesischen Fernsehens kann man dort jetzt empfangen: in englisch, französisch und chinesisch. Außerdem wurden 12 neue Satellitenempfänger in Betrieb genommen, so dass es jetzt 24 davon in 12 Provinzen Cubas gibt.

Ernesto López, der Präsident des cubanischen Instituts für Radio und Fernsehen sagte, dass das neue Signal in ca. 40.000 Zimmern in touristischen Einrichtungen gesehen werden kann, aber auch in diplomatischen Vertretungen und Bildungs- und Wissenschaftszentren in ganz Cuba.

R.F., WDS

*Nationen ist doch dasselbe wie Staaten.*

*Dann sind die Vereinten Nationen auch dasselbe wie die Vereinigten Staaten.*

*Papageien in Miami*

## WETTER

# Ernesto hinterlässt nur Wasser

Nachdem man mit dem Schlimmsten rechnen musste, als der tropische Sturm Ernesto sich kurzzeitig in einen Hurrikan verwandelte und es so aussah, als ob er Cuba von Osten nach Westen durchqueren wurde, konnte man kurze Zeit später wieder aufatmen. Als Ernesto schließlich nach Cuba kam, richtete er so gut wie keinen wirtschaftlichen Schaden mehr an. Zwar wurden vorsorglich eine halbe Million Menschen evakuiert, aber sie konnten bald wieder zurück. Es kam zu überschwemmten Gebieten im Osten der Insel, aber unter dem Strich war das Fazit von Ernesto eher positiv. Die letztes Jahr von Dürre geplagte Provinz Granma z. B. hat ihre Stauseen dank Ernesto jetzt zu 73,9% gefüllt.
R.F. WDS

***Cuba kompakt*** erscheint monatlich jeweils am 15. des Monats – Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Zülpicher Str. 7, 50674 Köln,
Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080, Email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de, Internet: http://www.fgbrdkuba.de,
Redaktion: Renate Fausten, Ulli Fausten, Ralf Minkenberg, Roland Armbruster
Jahresabo: 2,-- Euro + Porto, ab 10 Ex. 1,80 Euro/Ex. + Porto, ab 50 Ex. 1,60 Euro/Ex. + Porto